

Dipl.-Ing. (FH) Daniela Krauß

Von: Dipl.-Ing. (FH) Daniela Krauß [daniela.krauss@institut-biota.de]
Gesendet: Mittwoch, 14. September 2011 14:01
An: 'Kallmann, Jutta'
Cc: 'Dipl.-Ing. Manja Schott'
Betreff: Wiedereröffnung Mühlenfließ Beelitz

Hallo Frau Kallmann,

bezugnehmend auf Ihre Anfrage zur Machbarkeit zur Wiedereröffnung des Mühlenfließ in der Stadt Beelitz.

Generell ist der Anschluss des Mühlenfließ positiv zu sehen, wenn die ökologische Durchgängigkeit gewährleistet wird.

Durch die Anbindung des Parallellaufs wird eine gute Möglichkeit gegeben, das Wehr Beelitz für Fische und Wirbellose zu umgehen.

Dazu sollte eine Etablierung eines naturnahen Gewässerverlaufes mit Laufverschenkungen und einer angepassten Profilgröße angestrebt werden.

Bei NQ- und MQ-Zeiten sollte das Mühlenfließ bevorzugt durchströmt werden. Die Niedrigwasseraufteilung ist zu Gunsten des Mühlenfließ zu beschicken (2/3 Mühlenfließ, 1/3 Nieplitz). Bei HQ-Durchflüssen sollte über das Wehr Beelitz die Abflussaufteilung erfolgen. Ein unterschlächtiger Stau mit HQ-Stellung ist zudem im Mühlenfließ zu errichten, um Überschwemmungen im Ortsbereich zu verhindern. Die Größe des Querprofils sollte so gewählt werden, dass die geplanten MQ-Durchflüsse wenigstens eine Geschwindigkeit von 0,3m/s aufweisen. Einer Betreibung eines Mühlenrades kann nur zugestimmt werden, wenn die ökologische Durchgängigkeit durch eine Umgehung gesichert wird.

Die Umgehung des Altarms (LRT 02113) wird begrüßt.

Eine abwechselnde Gestaltung der Querprofilgröße ist positiv zu sehen. Die angesetzte Böschungsneigung von 1:2 bis 1:2,5 kann gerne auch größer gestaltet werden (wenigstens 1:4). Prall- und Gleithänge sollten vorausgebildet werden. Bei genügend Raumverfügbarkeit könnten stellenweise auch Prallhänge mit 90° erzeugt werden. Um beim Eintreten der Sukzession bereits etablierte Bereiche zur Verfügung zu haben, könnten zu Beginn Tiefwurzler schon mit eingebracht werden.

Parallel zum Mühlenfließ sollte das MQ-Gerinne des jetzigen Hauptlaufs der Nieplitz verkleinert werden, damit das Problem von stehendem Wasser im Nieplitzkanal umgangen wird. Dazu sollte noch eine Abflussaufteilung durch eine hydraulische Berechnung erfolgen. Es muss genügend Wasser zur Verfügung stehen, um den Hauptlauf zu beschicken.

Die Durchlässe müssen ausreichend dimensioniert werden, um die ökologische Durchgängigkeit zu garantieren. Ebenso müssen die Brücken eine Sohldurchgängigkeit aufweisen und für den Fischotter passierbar sein.

Das Einbringen von naturnahen Ufersicherungen ist zu begrüßen, sollte aber, wo möglich, ganz vermieden werden.

Historische Gefällesprünge und Stauregulierungen sollten über Sohlgleiten umgangen werden.

Wir würden die Maßnahme mit zu den Maßnahmenvorschlägen aufnehmen und diese bei der PAK-Sitzung vorstellen.

Wären Sie damit einverstanden?

Wegen der nächsten Schritte für die GEK's (zeitliche Abfolge, Verlängerung...) meldet sich Frau Schott anfang nächster Woche noch bei Ihnen.

Viele Grüße,

Daniela Krauß

Dipl.-Ing. (FH) Daniela Krauß

biota - Institut für ökologische Forschung und Planung GmbH Nebelring 15
18246 Bützow

Telefon: 038461/9167-63

Fax: 038461/9167-50

E-Mail: daniela.krauss@institut-biota.de

Internet: www.institut-biota.de

Registergericht: Amtsgericht Rostock, HRB 5562

Geschäftsführer: Dr. Dr. Dietmar Mehl, Dr. Volker Thiele